

_ETHIK

Ein zentrales Moment dessen, was Ethik benannt wird, ist Handeln. Ethik selbst wird aus der ursprünglichen Wortbedeutung heraus definiert als "Sitte" oder "Sittlichkeit" (griech. "éthos": Gewohnheit" etc.). Insofern ist ein ethisches Handeln eines, was der oder den Sitte(n) entspricht. Gemeint sind hier nicht Sitten, die bezogen sind auf geografische, ethnische, religiöse oder sonstige extrinsische Gegebenheiten, sondern auf ursächlich menschliche, intrinsische Anlagen.

Innerhalb der Astrologenschaft und der gegenüberstehenden Öffentlichkeit gibt es seit geraumen Zeiten eine immer wiederkehrende Ethikdiskussion, die um die Frage der Glaubwürdigkeit und Handlungsmaxime der praktisch tätigen Astrologen kreist. Dabei ergibt sich das grundsätzliche Problem, dass ethische Grundsätze, soweit sie denn für astrologisches Handeln überhaupt übereinstimmend innerhalb der Astrologenschaft und zudem übereinstimmend mit der Gesellschaft definiert werden können, zwar einerseits aufgestellt werden könnten, andererseits aber auch praktisch in konkreten Situationen umgesetzt werden müssen. In letzterem liegt ein entscheidender Zielkonflikt, denn es bedarf praktischer Urteilskraft, um ethische Prinzipien in konkretem, zielbezogenen Handeln einzusetzen. Ansonsten bleiben ethische Prinzipien Theorie ohne praktischen Nutzen.

Die praktische Urteilskraft ist nun i.d.R. vorrangig bedingt durch die tatsächliche Wertigkeit der erfahrenen Ausbildung und die persönliche Lebens- und Berufserfahrung des Astrologen. Da diese nicht nur qualitativ sondern auch quantitativ aufs Ganze bezogen extrem unterschiedlich sind, kann es im Grunde de facto keine gemeinsamen und für alle geltend zu machenden ethischen Richtlinien für astrologisches Handeln geben.

Die einzig maßgebliche Instanz für ethisches Handeln ist der Mensch (sich) selbst. Etwaig angedachte "astrologische Ethikkommissionen" sind von vorn herein zum Scheitern verurteilt, wenngleich die Ursachen des über sie Nachdenkens durchaus nachvollziehbar sind. Ethik und daraus resultierendes Handeln befindet sich in einem Menschen als sein Sosein - oder nicht. Von außen auferlegt werden kann es nie. Ein solcher Versuch - aus welchen gut gemeinten Gründen auch immer - ist ein fundamentaler Irrtum.

Astrologische Sperrflächen nach dem Motto: Das geht ... und das geht nicht, gleichen Schildern auf denen steht: "Bitte die Rasenfläche nicht betreten". Ge- oder Verbote werden immer übertreten, im wahrsten Sinne des Wortes, vor allem dann, wenn und vor allem oft nur weil sie aufgestellt wurden. Und letztlich könnte sogar der Rasen manchmal sagen: "Blödes Schild, von mir aus kann man sich gerne auf mir niederlassen".

Und da jeder Mensch, wenn er denn auf der Suche nach einem ratgebenden Astrologen ist, immer denjenigen bekommt, den er (sich) verdient (hat), kann auch ohne "Ethikkommissionen" nichts geschehen, was einer jeweils stimmigen Wirklichkeit Abbruch tun würde. In einem auf astrologisch-ethische Arbeit bezogenen Sinne kann gesagt sein: So wie es ist, ist es immer richtig.

Denn: Den Zufall gibt es nicht. Scheinbarer Zufall ist Schicksal. Und Planung ersetzt Schicksal durch Irrtum. Gerade Astrologen sollten das wissen!